

Karolina Galdynski · Stefan Kühl (Hrsg.)

Black-Box Beratung?

Coaching und Supervision

Herausgegeben von
Astrid Schreyögg

In der Reihe „Coaching und Supervision“ erscheinen Publikationen, die Innovationen dieser beiden Formate befördern. So soll zum einen die Beratungspraxis angeregt werden, bisherige Handlungsmuster zu verfeinern und zu erweitern. Zum anderen soll die Konzeptentwicklung beider Beratungsformen unterstützt und damit ihre weitergehende sozialwissenschaftliche Fundierung und Beforschung stimuliert werden. Dabei sind psychologische Ansätze im Sinne von „Psychological Counseling“ mit Konzepten aus Soziologie und Betriebswirtschaftslehre zu verbinden. Schließlich werden unterschiedliche Arbeitsfelder aufgegriffen, um Prozesse aus Unternehmen, Behörden und sozialen Dienstleistungsunternehmen zu beleuchten.

Karolina Galdynski
Stefan Kühl (Hrsg.)

Black-Box Beratung?

Empirische Studien zu Coaching
und Supervision



VS VERLAG FÜR SOZIALWISSENSCHAFTEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2009

Alle Rechte vorbehalten

© VS Verlag für Sozialwissenschaften | GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden 2009

Lektorat: Kea Brahm

VS Verlag für Sozialwissenschaften ist Teil der Fachverlagsgruppe
Springer Science+Business Media.

www.vs-verlag.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: KünkelLopka Medienentwicklung, Heidelberg

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Krips b.v., Meppel

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Printed in the Netherlands

ISBN 978-3-531-16292-8

Inhaltsverzeichnis

Empirische Annäherungen an die Black Box – Vorwort <i>Stefan Kühl</i>	7
Coaching und Supervision – Die Kontextualisierung der empirischen Studien zur personenorientierten Beratung in Organisationen <i>Karolina Galdynski</i>	11
Teil 1 Empirische Studien zur Popularität einer Beratungsform	
Der Coaching-Boom. Eine Printmedienanalyse <i>Andreas Taffertshofer</i>	29
Die nur fast gelingende Schließung des Personalentwicklungszyklus <i>Stefan Kühl</i>	47
Teil II Schwierigkeiten der Professionsbildung	
Professionsbildung in der Supervision: Coaching die verpasste Welle oder Sprungbrett zur weiteren Etablierung? <i>Karolina Galdynski</i>	73
Teil III Black Box Beratung – Was findet in den Beratungsinteraktionen statt?	
Supervisoren als Schauspieler Professionsbildung durch Kompetenzdarstellungskompetenz? <i>Carina Gruber und Julia Hansmeyer</i>	127

Die fließende Grenze der Supervision – von der Methodik der
Psychotherapie in der supervisorischen Praxis
Anastasia Dörr 155

Personenorientierte Beratung über mehrere hierarchische Ebenen –
Inwieweit kann ein Supervisor mögliche latente Probleme eines einzelnen
Klienten objektiv erkennen und beheben?
Andrea Franzke und Mia-Alina Schauf 168

Teil IV

Zur Evaluation von Beratung

Coaching – if it matters, measure it? Formen und latente Funktionen der
Nutzenquantifizierung von Coaching
Sebastian Giacovelli und Sina Goldkamp 168

Zu den Autoren 168

Empirische Annäherungen an die Black Box – Vorwort

Stefan Kühl

Empirische Studien zu Coaching und Supervision werden normalerweise mit Fragebögen durchgeführt, die entweder den Coaches und Supervisoren oder den Personalentwicklern, die für die Vermittlung entsprechender Leistungen in den Organisationen zuständig sind, zugeschickt werden. Die Fragen dieser empirischen Studien ähneln sich dabei stark: Wie häufig wird Coaching oder Supervision eingesetzt? Welche Formen von personenorientierter Beratung werden bevorzugt? Werden sie allein oder in Kombination mit anderen Methoden der Personalentwicklung eingesetzt? Was sind die Anlässe für die Beratung? Was zeichnet einen guten Coach oder eine gute Supervisorin aus?

Die Fragebögen werden in der Regel mit der Methode einfacher Deskriptivstatistik ausgewertet. Dabei kommt dann heraus – um nur beispielsweise Ergebnisse von Studien aus dem Jahr 2005 herauszugreifen –, dass 81% der befragten Unternehmen im letzten Jahr Coaching eingesetzt haben (siehe beispielsweise PEF 2005). Oder dass 76% der befragten Unternehmen den Einsatz der Coaches mit „sehr gut“ oder „gut“ bewerteten (siehe beispielsweise VAF-VDF 2005). Oder die befragten Personalentwickler geben an, dass es in 71,8% der Unternehmen eine verbesserte Konfliktkultur gibt (siehe ISL 2005).

Diese quantitativen Studien mögen ihre Berechtigung haben, um die Verbreitung dieser Beratungsformen in Organisationen zu identifizieren, aber sie leuchten nur sehr unzureichend aus, was in der Beratung stattfindet. Was genau im Gespräch zwischen Supervisor und Supervisand, zwischen Coach und Coachee abläuft, darüber wissen wir – allen quantitativen Studien zum Trotz – sehr wenig. Die Beratungssituation selbst erscheint als eine „Black Box“, zu der man aus wissenschaftlicher Perspektive bisher kaum einen Zugang bekommen hat.

Im Rahmen eines Lehrforschungsprojektes an der Universität Bielefeld haben wir uns in einer Reihe von kleineren empirischen Studien dieser „Black Box“ zu nähern versucht. Kernelement dieses Forschungsprojektes war die Analyse von Beratungsgesprächen. Dafür wurden im Rahmen dieser empirischen Studien

Beratungsgespräche aufgezeichnet, transkribiert und dann sequenzweise analysiert (für die Tradition dieser Vorgehensweise besonders in der Supervisionsforschung siehe Giesecke/Rappe-Giesecke 1997; Oevermann 2001). Ziel war es dabei, verborgene, latente Strukturen in dem Beratungs-Setting zu rekonstruieren und genauer auszuleuchten, was in den Beratungen überhaupt stattfindet.

Diese Studien zur Black Box Beratung wurden durch eine Reihe kleinerer empirischer Projekte gerahmt, in denen versucht wurde, die Popularität dieses Beratungsansatzes zu erklären, die Formen der Professionsbildung und Kompetenzdarstellung von Coachs und Supervisoren auszuloten und die Schwierigkeiten bei der Evaluation von Beratungsvorhaben näher zu bestimmen. Für diese Projekte wurde methodisch entweder auf die Printmedienanalyse oder auf leitfadengestützte Interviews zurückgegriffen.

In diesem Buch werden lediglich ausgewählte Beiträge aus dem Forschungsprojekt vorgestellt. Andere Beiträge aus dem Projekt sind als Arbeitspapier, als Internetbeitrag (z.B. www.coaching-funktionen.de) oder als Publikation in Fachzeitschriften erschienen. Ergänzend zu diesem Sammelband mit empirischen Studien ist ein wissenschaftliches Lehrbuch erschienen, in dem zentrale Aspekte des Coachings und der Supervision – die in der Beratung behandelten Themen, die Settings der Beratung in Dyaden, Teams oder Gruppen, die Evaluation von Coaching und Supervision, die Schwierigkeiten der Professionsbildung, die Probleme der Kompetenzdarstellung und die Funktion personensorientierter Beratung für die Organisation – aus einer soziologischen Perspektive analysiert werden (vgl. Kühl 2008).

Die empirischen Forschungen wurden ermöglicht durch Mittel der Körber-Stiftung in Hamburg im Rahmen ihres Projektes zum Forschenden Lernen, der Deutschen Gesellschaft für Supervision in Köln und der Fakultät für Soziologie der Universität Bielefeld. Noch wichtiger als die finanzielle Unterstützung war für uns aber die Hilfe von Vertretern der Deutschen Gesellschaft für Supervision und des Deutschen Bundesverbandes Coaching bei der Beschaffung von Mitschnitten von Beratungsgesprächen, der Vermittlung von Interviewpartnern und der Zurverfügungstellung teilweise nur schwer zugänglicher Dokumente.

Literatur

- Giesecke, Michael; Kornelia Rappe-Giesecke (1997): Supervision als Medium kommunikativer Sozialforschung. Die Integration von Selbsterfahrung und distanzierter Betrachtung in Beratung und Wissenschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- ISL (2005): Coaching Survey 2005. Darmstadt; Frankfurt a.M.: ISL-Sozialforschung und Evolution Management.
- Kühl, Stefan (2008): Coaching und Supervision. Zur personenorientierten Beratung in Organisationen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Oevermann, Ulrich (2001): Strukturprobleme supervisorischer Praxis. Eine objektiv hermeneutische Sequenzanalyse zur Überprüfung der Professionalisierungstheorie. Frankfurt a.M.: Humanities Online.x
- PEF (2005): Bedeutung und Einsatz von Coaching in der Personalentwicklung. Forschungsbericht Juni-November 2004. Wien: Private Universität für Management.
- VAF-VDF (2005): Coaching quo vadis? Panel 2005 durchgeführt vom Deutschen Führungskräfteverband und der ofischer academy. Köln: VAF-VDF und ofischer academy.